

**Bezugspreis:**  
Wierteljährl. 36.— M., monatl. 12.— M.  
für die Post, voraus zahlbar. Ver-  
binder: Monatlich 12.— M., ein-  
malige Bestellungen. Unter Preisband für  
Deutschland, Danzig, das Ost- und  
Westpreußen, sowie die ehemals deut-  
schen Gebiete Polens, Österreich,  
Ungarn und Luxemburg 22.— M., für  
das übrige Ausland 25.— M. Post-  
bestellungen nehmen an Österreich,  
Ungarn, Tschechien, Slowakei, Däne-  
mark, Holland, Belgien, Schweden  
und die Schweiz.  
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-  
beilage „Volk und Welt“ der Unter-  
haltungsbeilage „Wunderwelt“ und der  
Beilage „Gedicht und Aberglaube“  
erscheint wochentlich zweimal, Sonntags  
und Montags einmal.

Telegramm-Adresse:  
„Sozialdemokrat Berlin“

# VORWÄRTS

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3  
Fernsprecher: Redaktion Worinsph 15195-97  
Expedition Worinsph 11753-54  
Mittwoch, den 16. November 1921  
Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3  
Fernsprecher: Verlag, Expedition und Anzeigen-  
Abteilung Worinsph 11753-54

**Anzeigenpreis:**  
Die Jahrgangspost: Kompositionelle  
Letzter 7.— M. „Kleine Anzeigen“  
das erste gedruckte Wort 3.— M. (Zu-  
läufig zwei gedruckte Wörter) jedes  
weitere Wort 1.50 M. Siebzehnjährige  
und Schlafanzügenanzeigen das erste  
Wort 1.50 M., jedes weitere Wort  
1.— M. Wörter über 15 Buchstaben  
zählen für zwei Wörter. Familien-An-  
zeigen für Abonnenten Zeile 4.— M.  
Die Preise verstehen sich einschließlich  
Anwerbsaufschlag.

Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im  
Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Linden-  
straße 3, abgegeben werden. Geöffnet  
von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

## Steuerforderungen der Gewerkschaften Heran an die Sachwerte!

Die Vorstände des Allgemeinen Deutschen Ge-  
werkschaftsbundes und des Ufa-Bundes, die schon  
vor einigen Tagen gegen die vom Reichsverband der deutschen  
Industrie in der Frage der Kredithilfe gefassten Beschlüsse  
scharfen Protest eingelegt hatten, sind bei ihren weiteren Be-  
ratungen am 15. November zu dem Ergebnis gelangt, daß bei  
dem wachsenden Finanzelend des Reiches und der damit ver-  
bundenen unerträglichen Teuerung aller Lebensmittel und  
Bedarfsartikel von der Reichsregierung nunmehr unver-  
züglich ein gesetzgeberisches Eingreifen ver-  
langt werden muß.

Unbeschadet ihrer grundsätzlichen Auffassung, daß die zu  
lösende Aufgabe nicht lediglich ein Steuer-, sondern vor allem  
ein Wirtschafts- und Produktionsproblem ist, halten die Ge-  
werkschaften angesichts der fortschreitenden Geldentwertung  
eine grundsätzliche Neuordnung der Steuerpolitik für un-  
umgänglich notwendig. Es kommt vor allem darauf an, zum  
Zweck der Sanierung der vom Zusammenbruch bedrohten  
Reichsfinanzen die Leistungsfähigkeit der seit Beendi-  
gung des Krieges wieder erstarkten Privatwirtschaft im  
notwendigen Maße anzupassen. Die Stilllegung der Roten-  
presse, die als die Voraussetzung für jede Gesundung der  
Reichsfinanzen angesehen werden muß, kann nur erreicht  
werden, wenn bei der bevorstehenden Steuerreform die Wir-  
tschaft in den Dienst des Staates gestellt wird.

bekanntem Bedingungen selbst betont hat, daß die Wiederher-  
stellung geordneter Finanzen Voraussetzung für die  
Kreditfähigkeit in der Welt ist, nachdem sie ferner selbst aner-  
kannt hat, daß wir ohne Kredit die nächsten Zahlungen an die  
Entente nicht bewirken können, wird es ihr schwer fallen, diese  
Forderungen abzuweisen. Sie erstreben ja nichts weiter, als  
die Rotenpresse zum Stillstand zu bringen und das wachsende  
Elend breiter, auch zum Bürgertum zählender Massen, das  
durch die Geldentwertung und die fortgesetzte Tätigkeit der  
Rotenpresse veranlaßt ist, aufzuhalten und eine gesunde Grund-  
lage für die Politik der Erfüllung des Londoner Ultimatum  
zu schaffen, die allein uns vor schweren wirtschaftlichen Ver-  
lusten, vor allem vor der Befugung des Ruhrgebietes, schützt.

Die kommenden Reichstagsverhandlungen werden zeigen,  
ob das Volk als Ganzes das Programm aufnehmen  
wird, das die Gewerkschaften und mit ihnen die sozialistischen  
Parteien verfechten werden. Geschieht das nicht und wird  
kein besserer Weg zur Erhaltung der Republik und zum Schutze  
des Friedens gewiesen, so stehen wir vor ernststen politischen  
und wirtschaftlichen Kämpfen.

### Die Hehe gegen Sachlieferungen. Rathenau gegen Quaaß.

Die maßlose Hehe der Rechtsparteien gegen alle Be-  
strebungen der republikanischen Außenpolitik ist bekannt und hat  
schon zu scharfen Auseinandersetzungen geführt. In längeren  
Ausführungen wehrt sich nun der frühere Wiederaufbau-  
minister Dr. Walter Rathenau gegen unsachliche Angriffe,  
die der Geh. Regierungsrat Dr. Quaaß gegen das Wies-  
badener Abkommen gerichtet hat. Quaaß bekommt es fertig  
zu behaupten, daß das Sachlieferungsabkommen den Kurs  
der Mark weiter gesenkt habe. Dabei ist das Wiesbadener  
Abkommen noch nicht in Kraft getreten! Er beschwert sich  
über die vorgeesehenen erhöhten Kohlenlieferungen, obgleich er  
wissen mußte, daß der Leiter des Kohlenhandels an den  
Wiesbadener Beratungen teilgenommen und das Abkommen  
befürwortet hat. Der Höhepunkt der unsachlichen Kritik wird  
aber in folgenden Ausführungen des Herrn Quaaß erklingen:

„Erreicht ist eine völlige Zerteilung unserer —  
schon so schmalen und schwachen — politischen Position.  
Vergebens wurde er gewarnt, das, was wir in Aktien noch haben,  
unserem unerträglichsten Gegner Frankreich in die Hand zu spielen.  
Wachte das nicht unsere anderen Gläubiger, namentlich England,  
gegen uns aufbringen? Vergebens warnten auch ernste englische  
Stimmen. Ich kann mich aus begreiflichen Gründen über diese  
Dinge nicht näher äußern. Das Ende jedenfalls war Oberschlesien!“

Dr. Rathenau bemerkt dazu:  
„Ich habe also nach Herrn Quaaß, wenn man die stillistische  
Umhüllung beiseite läßt, unsere letzten Aktien dem Gegner  
in die Hände gespielt und Oberschlesien preisgegeben. Sind solche  
Verdächtigungen, für die der gesetzlich zulässige Ausdruck fehlt,  
nach dem Zusammenbruch der Quaaß'schen Argumente erlaubt?  
Nach meinen Ausführungen im Reichowirtschaftsrat mußte Herr  
Quaaß wissen, daß die Verhandlungen in Wiesbaden in jedem  
Stadium mit England besprochen waren, dem überdies  
innerhalb der Reparationskommission die letzte Entscheidung vor-  
behalten blieb. In seinem Bericht an die englische Regierung hat  
das englische Mitglied der Reparationskommission die Annahme  
des Abkommens mit geringen Änderungen, die sich im wesentlichen  
auf Berechnungen innerhalb der Witteren beziehen, empfohlen.  
Persönlich hat dieses Mitglied sich mir gegenüber betreffend Wies-  
baden entschieden günstig geäußert. Dagegen haben sich entscheidende  
englische Staatsmänner über den Geser Beschluß mehr als ab-  
sprechend ausgesprochen. Und das nennt Herr Quaaß „England  
gegen uns aufbringen“. Das macht er zur Grundlage der  
versteckten Behauptung, das durch Wiesbaden aufgebrauchte England  
habe auf den Beschluß gewirkt, Oberschlesien loszureißen, und beides  
durch meine Schuld?“

Wenn unter Demagogie das Wirken zu verstehen ist, das, auf  
ungütliche Argumente gestützt, mangelhaft informierte  
Stände und Massen in verhäßter oder unverhüllter Form zu  
leidenschaftlicher Empörung gegen Menschen und Ein-  
richtungen erregt, so glaube ich berechtigt zu sein, die Quaaß'sche  
Kundgebung und was sich auf ähnlichem Niveau bewegt, als dema-  
gogisch zu bezeichnen. Wenn solche Kundgebungen, systematisch  
und unablässig ausgeübt, zu Überausenden ins Land gehen und  
notgedrungen zu Ausbrüchen urteilsloser Leidenschaften führen, so  
soll man zum mindesten nicht nachträglich mit abnungstoller und be-  
dauernder Unschuld die Hände waschen und sogenannte Verblendete  
von den Rockschößen abschütteln. Schon heute gehen diese Dinge  
ihren Gang. Ueber ihre Auswirkungen zu reden, unterlasse ich.“

Es ist echt alldeutsche Moral, erst mit Lügenhehe die  
Massen aufzubringen und sie dann zu verleugnen. Die  
Mörderliste der Deutschmonarchisten ist der schönste Be-  
weis für die Erfolge dieser Politik!

## Die Unbussfertigen.

Für das deutsche Volk ist jetzt jeder Tag Bußtag. Zum  
Anschauen und Bekennen begangener Fehler bietet jeder  
reiche Gelegenheit. Aber wo sind die christlichen Buhprediger,  
die den Mächtigen des Reiches von gestern und den  
Despoten der Wirtschaft von heute den Spiegel ihrer  
Schuld vorhalten?

Vor der Niederlage teilten sich die Herrenlasten des Adels,  
des Militärs und des Kapitals in die Herrschaft über das Reich.  
Und selten hat sich das Sprichwort „Hochmut kommt vor dem  
Fall“ richtiger erwiesen als bei dem Sturz der ehemals  
politisch Privilegierten von ihrer stolzen Höhe. Aber der  
übermütige Herrengeist jener, der jetzt von unten auf revol-  
viert, ist auch den andern erhalten geblieben, die die Fahrt ab-  
wärts nicht mit machten, sondern sich oben behaupteten, den  
Herren vom großen Geldsack. In diesen Tagen, in  
denen die Erregung hochgeht über das herausfordernde Ge-  
baren der Schloßbarone, die nach dem Eigentum der Allge-  
meinheit, den Reichseisenbahnen, ihre Hand ausstrecken, ist  
vielleicht nicht unnützlich, sich öfter Zeiten zu erinnern, um zu  
zeigen, daß der Kampf gegen den Uebermut kapitalistischen  
Herrentrozes nicht erst von heute ist.

Man empört sich mit Recht darüber, wie der Reichs-  
verband der Industrie die Regierung der Republik  
behandelt. Aber ist er mit den Regierungen der Monarchie  
besser verfahren? Es war noch im Glanz des Kaiserturns, am  
6. Januar 1909, als im Berliner Palasthotel jene berühmte  
Konferenz des Unternehmertums tagte, die gegen das damals  
geplante Gesetz zum Schutze der Bergarbeiter die Fäden der  
Berchwörung knüpfte. Da war es der Geheimbaron  
Ulthemann, der sagte:

„Ich möchte die Herren, die morgen ins Ministerium gehen,  
bitten,  
immer ganz kraß nein zu sagen,  
sich auf keine Erörterungen im Detail einzulassen, vor allem zu  
diesem wichtigen Punkt offen zu erklären: Wir sind Herr im  
Hause und wir lassen die Arbeiter nicht hineinreden.“

Drücken Sie da dem Minister den Herrenstandpunkt ins Auge.  
Das ist nach meiner Ueberzeugung die einzige Möglichkeit, das un-  
heilvolle Gesetz zum Schutze zu bringen, daß wir dem Herrenhaus  
sagen können: Wir haben unseren Herrenstandpunkt  
vertritten, nun, Herrenhaus, zeige, daß du deinen Namen ver-  
dienst und hilf uns.“ ... „Ich meine, jetzt hätten wir auch eine tat-  
sächliche Handhabung gegen den Handelsminister, wie wir sie besser  
nicht haben können. Denken Sie einmal nach: Wenn heute hier  
die Vertreter der gesamten deutschen Bergwerksdistrikte erklären,  
wir geben nicht zu den Verhandlungen im Handelsministerium.  
Weil uns heute abend bekannt geworden ist, daß der preussische  
Handelsminister offiziell einen Sozialdemokraten zu  
diesen Verhandlungen eingeladen hat, lehnen wir  
es ab, zu einer solchen Besprechung zu gehen, dann schließen wir  
die ganze Geschichte. ... Die einzige Hoffnung — das  
betone ich wieder —, das Gesetz zu Fall zu bringen, ist das Herren-  
haus. Nach meiner Meinung ist hier eine taktische Handhabung ge-  
geben,  
mit dem Gesetz zugleich den Minister, der Arm in Arm mit der  
Sozialdemokratie ein solches Gesetz präsentiert, zu befehligen.“

Gerade aus dieser Erwägung möchte ich bitten, das zu tun.“  
Und als dieser Redner geendet hatte, hob der Bergbaron  
Williger also an:

„Mir scheint es auch — wenn ich vertraulich hier reden  
darf —, daß es sich bei dieser Vorlage schließlich um die Stell-  
lung des Ministers handelt. Man hat ihm von oben her  
die Pistole auf die Brust gesetzt. Ich bin nun der Ansicht, man  
muß dem Minister das Rückgrat stärken und ihm, wenn nicht  
andere,  
zu einem eleganten Abgang verhelfen.“

Wir wissen nicht, wie der nächste Minister einmal sein wird, aber  
wenn wir den Herren immer wieder das Rückgrat stärken, indem  
wir treu auf unserem Standpunkt beharren,  
und es geht vielleicht der zweite, dritte, vierte und fünfte,  
dann wird sich das Blättchen schließlich doch zu unseren Gunsten  
wenden. Ich glaube, wir sind jetzt schon im Uebergang begriffen.“

Als zwei Jahre zuvor der als arbeiterfreundlich ver-  
dächtige Handelsminister v. Berlepsch in die Vertiefung  
verschwunden war, da hatte der Generalsekretär des In-  
dustriellenverbundes Henry Frei Bued triumphierend an  
den Spinnerkönig Höppler in Augsburg geschrieben:

„Daß wir endlich doch Herrn v. Berlepsch klein be-  
kommen haben, hat mich auch mit Befriedigung erfüllt.“

Reinsagen, Kleinkriegen, Schmeißen — das war also auch  
schon damals die Parole. Auch in dem gelobten Zeitalter der  
unerschütterten Autorität war der Respekt der Industrieko-  
nigkanten vor den Ministern nicht groß. Und doch waren es  
Minister seiner Majestät. Vielleicht können sich die Minister  
der Republik mit der Zeit besseren Respekt verschaffen, es  
kommt nur darauf an, wie sie es anpacken.

Das Verhältnis der Herren zu den politischen Par-  
teien? Man erinnere sich an die Aeußerung des Syndi-...

Die Forderungen der Gewerkschaften stellen Mindestforderungen dar, an die sich die sozialistischen Parteien gebunden fühlen. Nachdem die Industrie in ihren













**SOENNECKEN**  
**BONNA-FEDER**

Überall erhältlich  
F. SOENNECKEN - BONN - Straße W. Tartenstr. 10-18

**Stürmischer Erfolg**

# Walhalla-Theater

Täglich 8 Uhr:

## Jung muß man sein

Operette in 3 Akten von Leo Leipziger und Erich Urban  
Musik von **Jean Gilbert**

Eise Bötticher a. G. | Alfred Lütner a. G.  
Grete Sellin | Theo Lucas a. G.  
Maria Grimm-Elnödshofer | Harry Collin  
Sophie Kaniss | Karl Neisser  
Martha Winter | Hans H. Zerlett

Inhaber dieses nur 50% Ermäßigung für 1 bis 4 an der Abendkasse Personen

**Schlager auf Schlager**

**UFA PALAST AM ZOO**

## Freitag, letzter Tag!

# Das indische Grabmal

ERSTER TEIL  
Regie: **JOE MAY**

Beginn: 7/7 und 7/9 Uhr  
Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr

Ab Sonnabend, den 19. November

## ZWEITER TEIL:

# Der Tiger von Eschnapur

**Theater, Lichtspiele usw.**

**Opernhans**  
Tristan u. Isolde  
6 Uhr

**Schauspielhaus**  
Torquato Tasso  
7 1/2 Uhr

**Deutsch. Theat.**  
7 Uhr zum ersten Male  
Ostera  
Do. 7 1/2, Louis Ferdinand  
Prinz von Preußen

**Kammerspiele**  
7 1/2: Frühling Erwach.  
Do. 8: Der Hühnerhof

**Gr. Schauspielh.**  
(Karlstraße)  
TU Götz v. Berlichingen  
Donnerst. 7 Uhr: Götz  
v. Berlichingen

**Theater L. G.**  
**Königgrätz. Str.**  
Manon Lescaut  
(Orska, Janssen, Riemann, Bildt, Brandt, Picha, Rehkopf, Dornburg, May, Klupp)  
Do.: Manon Lescaut  
Freitag zum 1. Male.

**Hidalla**  
(Der Zwerglein)  
von Frank Wedekind  
(Hartau, Chari, Schütz, Riemann, Kitz, Bildt, Dornburg, v. Twardowski, Brandt, Branden, Lundt, Alexander, Bauer, Klupp)

**Komödienhaus**  
Heute 8 Uhr:  
Satans Maske  
Mit d. Feuer spielen  
Ab morgen täglich  
7 1/2 U.: Die Fahrt  
ins Blaue

**Berliner Theat.**  
Heute 8 Uhr:  
Gastspiel des Theaters  
L. G. Königgrätz Straße  
**Salome**  
(Hartau, Schlegel, Dornburg, v. Twardowski, Branden)  
Ab morgen täglich:  
**Prinzessin Olala**  
Fritzl Masaryk a. G.)

**Residenz-Theat.**  
Heute Bußtag 7 1/2 Uhr:  
Evchen Humbrecht  
Borjen Donnerstag 7 U.  
zum 1. Male:  
**Das weite Land**  
von Schützler  
Triesch, Bertens, Korff

**Trianon-Theat.**  
Heute Bußtag 7 1/2 Uhr  
Der größte Erfolg  
der Spielzeit  
**Lady Winderm. Fächer**  
Morgen u. täglich 7 1/2 U.  
Mein Freund Teddy  
mit Arnold Korff.

**Kleines Theater**  
Heute Bußtag 7 1/2 Uhr:  
**Die Freundin**  
von Sudermann.  
Morg. u. täglich 7 1/2 U.:  
**Fräul. Josette**  
— meine Frau

**Theater d. Ostens**  
(Rose-Theater)  
8 Uhr  
**Geschlossene Vorstellung**  
**FOLIES CAPRICE**  
Lilienstr. 132,  
am Oranienburger Tor  
Heute Bußtag 8 Uhr  
**Die Schilfrüchigen**  
Komödie von Brieux  
Morgen u. täglich 8 U.:  
**Die Dame im Bett**

**Musikal. Kammerspiele**  
Bismarckstr. 110, Kule,  
Morgen z. 1. Male: Die  
**Weinprobe**  
Musik v. M. Merschner  
Jache Mensing-Neustadt

**Admirals Palast**  
Heute keine Vorstellung

**Anninfelle zu besten Preisen**  
Pilschpattich & Co., Berlin C19, Wallstr. 21, 22  
Fernspr. Centrum 9070 9725

**Altmetalle**  
kauft zu hohen Preisen  
Gählar,  
50, Waldemarstraße 61.

# Schauburg

Königgrätzer Str. 121.

## Das Tagesgespräch Berlins

bildet am 18. Novbr. **Der Fürst der Berge.** und am 25. Novbr. **Unus Der Weg in die Welt.**

Hauptrolle und Regie **Harry Piel.**

**Bußtag einmalig. Gastspiel**

**Irene Triesch** in **Totentanz**  
**Paul Wegener** von Strindberg

in der **Komischen Oper** Friedrichstr. 104  
Anfang 7 Uhr

**Der Dummkopf**  
Neues Volksbühnen  
7 1/2 Uhr: Die Wildente  
Morg. 7 1/2: Jugendfreunde  
Schiller-Th. Charlbg.  
8 Uhr: **Don Carlos**  
Schloßpark-T. Steglitz  
8 Uhr: **Marie Magdalena**  
Thalia-Theater  
Geschlossen. Morgen  
7 1/2: **Schäm Dich, Lotte**  
Theat am Nollendorfp.  
6 1/2 und 8 1/2 Uhr:  
Passionsfilm  
**„Christus“**  
Theater des Westens  
7 1/2 U.: **Die Schöpfung**  
Laubenthal, Stolzenb.  
Th. i. d. Kommandant Str.  
7 1/2 Täglich 7 1/2  
**DYBUK**  
Wallner-Theater  
7 Uhr: **Nachtasyl**  
Walhalla-Theater  
Geschlossen. Morgen  
8 U.: **Jung muß man sein**

**Casino-Theater**  
Lothring. Str. 37 Tägl. 7 1/2  
Wieder ein großer Erfolg  
Der Schlager d. Spielzeit  
**Der Weg z. Glück**  
Totenstg. w. allabendlich  
7 1/2. Der Weg zum Glück

**UFA** **UFA** **UFA**

### Spielplan der U.T-Theater für Busstag, den 16. November

<b>Ufa-Palast am Zoo</b> *) Aus Natur und Wissenschaft	<b>Taunzienpalast</b> Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen	<b>U.T. Kurfürstendamm</b> Unterwelt des Seelenlebens
<b>Kammerlichtspiele</b> Der Retter in der Not Ein religiöses Spiel von Dr. Paul Lerch	<b>Mozartsaal a. Nollendorfp.</b> Geschlossen	<b>U.T. Nollendorfp.</b> Unterwelt des Seelenlebens
<b>U.T. Friedrichstrasse</b> Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen	<b>U.T. Alexanderplatz</b> Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen	<b>U.T. Weinbergsweg</b> Die weisse Seuche (Tuberkulose)
	<b>U.T. Schöneberg</b> Geschlossen	Sämtliche Vorstellungen mit Begleit-Vorträgen
	<b>U.T. Hasenheide</b> Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen	

\*) Jugendliche haben Zutritt

Freikarten ungenüßig

**UFA** **UFA** **UFA**

Heute abd. 7 1/2  
8 1/2. Konzerts.  
Mauerstr. 82  
Akad. Chor, Bildner-Orch., Dir.: John Petersen.  
Sol.: J. Behrend, L. Heß, Bronsgeest. Kart. 8 20 M.  
Buß. vorm. 11 1/2  
KL. 4, 7, 10, 12 M.

## Schöpfung

Orator. von Haydn

## Voraufführung

Heute abd. 7 1/2  
8 1/2. Konzerts.  
Mauerstr. 82  
Akad. Chor, Bildner-Orch., Dir.: John Petersen.  
Sol.: J. Behrend, L. Heß, Bronsgeest. Kart. 8 20 M.  
Buß. vorm. 11 1/2  
KL. 4, 7, 10, 12 M.

## Trabrennen Mariendorf

Donnerstag, 17. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr  
8 Rennen. Gesamtpreise M. 115.000.-

## Hae morrhoiden

schwinden schnell u. schmerzlos durch Myrobalanum sich bewährt, außer Anwend. 10 M. Otto Reichel, Berlin 13, Eisenbahnstr. 4

**Neue Welt, heute 8 Uhr:**

## Bußtags-Konzert

Friedr. Kwast-Hodapp (Klavier) Irene Triesch (Rez.)  
Conrad Veldt (Rez.) Edgar Schütz (Ten.)  
Alfred Wittenberg (Viol.) Miesel-Quartett

Karten 15-7 M. an der Abendkasse

**Große Volksoper**  
Montag 7 1/2, Neue Welt  
21. Nov. 7 1/4 Hasenheide.

## Ein Maskenball

Oper von Verdi  
Spielzeit: Horn (S-O)  
Dirigent: Brecher.  
Metan, Kurt, Irene Eden,  
Ludmila Dostal, Theod. Scheidl, Carl Schröder (Köln) u. a. - Karten  
1-20 M. Bote & Bock,  
Wertheim, Bading (Neukölln). Antelzeichen d. G.V.O. 5-14 Mark nur Bureau Kroll. 5/7

**Komische Oper**  
Bußtag 7 Uhr:  
Einmalig. Gastspiel  
**Irene Triesch**  
**P. Wegener**  
in **Totentanz**  
von Strindberg  
Vorverkauf den ganz Tag geöffnet  
Ab Donnerstag:  
Der Herr der Welt

**LTL**

**Luisen-Theater**  
Reichenberger Str. 84.  
Lichtspiele Bühnenschau

**Kaiserjaal Rheingold**  
Bellevuestr. 20  
Geübte Sängersocietät Berlins  
2000 Pers. Jassenb

Jeden  
Dienstag, Mittw.,  
Donnerstag, Freitag  
7 1/2 Uhr

**Sensationelle Internationale Tanz-Vorführungen**  
sowie **Gesellschaftstanz**  
Treffpunkt der eleg. Welt  
Orchester Gindrich aus Wien  
□  
Warme Räume

**Bühne**  
Persönliches Auftritten  
Ethel Orff Walter Forme:  
in dem Film-Sketch  
**Pension Himmelreich**

**Apollo-**  
73 Theater 73  
74 Bußtag 74

**Haubenerche**  
Schauspiel 4 Akt  
von Wildenbruch  
Vorverkauf den ganz Tag geöffnet.  
Ab Donnerstag:  
**Frau Luna**

**Film**  
Uraufführung  
**Die stärkere Macht**  
mit **Maria Zelenka**  
ersch. persönlich.

Wochentags 6.15 8.30  
Sonntags 4 6.15 8.30

**Großes Orchester**  
Sonnabend u. Sonntag:  
Gr. Kindervorstellung.

**B.T.L.**  
Potsdamer Str. 36,  
Turmstr. 12

Heute Bußtag:  
Das gr. Filmwerk  
**Christus**  
Der Cines-Ges.  
Rom  
Beinn 4 Uhr  
Jugendl. u. Kinder  
hab. bis 9 Uhr Zutritt

**Triumph-Palast**

Direktion Felix Bab

Oranienstr. 53 54 (Moritzplatz)

## Varieté grössten Stils

Täglich: Sensations-Programm!  
Anfang Sonnt. 6 Uhr, Wochentags 7 1/2 Uhr

**Pelz-Haus**  
**abuco**  
Laipziger Str. 58  
Zahlungserleichterung



Die nächste Nummer des „Vorwärts“ erscheint am Donnerstag früh.

Die Mastodon-Pleite.

Von Karl Verbs.

Ueber den Zusammenbruch der Mastodon-Film-A.G. (30 Millionen Aktienkapital, 50 Millionen Banttschulden) sind so unglaubliche und sinnlose Gerüchte verbreitet, daß ich es für meine Pflicht halte, die Wahrheit über diesen traurigen Vorfall hiermit der breitesten Öffentlichkeit vorzulegen. Ich verabsäume nicht, dabei in stiller Behmut des großen Detektivs Jim Lim zu gedenken, den man in einschlägigen Fachkreisen „Das Gespenst der Akerstraße“ nannte, und der in treuer Pflichterfüllung als Opfer seines Berufs eine Gehirnerplosion erlitt.

Als Jim Lim eines Nachmittags, mit einem seidenen Schlafrock bekleidet, die „Elegante Welt“ los, um sich eine passende Gewandung für eine Verbrecherverfolgung durch Kamischalka zusammenzustellen, empfing er den Besuch eines Mannes, der sich als Timotheus Ziesede vorstellte. Dieser Mann, dem ein quastengeschmücktes Flanellhemd und abwaschbare Gummimanschetten das Gepräge solider Eleganz verliehen, sagte zu Jim Lim:

„Ich komme zu Ihnen auf Veranlassung des Herrn Ralph Waldemar Puvogel, Dramaturgen der Mastodon-Filmgesellschaft. Er hat eine Verbrecherverfolgungsserie unter dem Titel „Der blutige Heinrich“ geschrieben, in der ich die Hauptrolle spiele. Sie aber werden mich entführen.“

„Hm,“ sagte Jim Lim und klemmte sein Monokel ins Auge. „Ich habe,“ fuhr Herr Ziesede fort und spuckte auf den Persepteppich. „Kustrog, Sie in meine Familiengeschichte einzuführen. Es lohnt sich.“

„Hm,“ sagte Jim Lim und zündete sich seine Pfeife an.

„Strengen Sie,“ fuhr Herr Ziesede fort, „Ihren ganzen Scharfsinn an, wenn Sie meinen Darlegungen folgen wollen. Mein Vater, der Bierwagentischer Paul Ziesede, genannt Schnurrbart-Paule, heiratete die Witwe Amanda Kulicke, aus welcher Verbindung ich hervorging. Gleichzeitig verheiratete mein Großvater, der Bierwagentischer Theodor Ziesede, sich mit Gabriele Kulicke, Tochter der Amanda. Die hieraus sich ergebenden Verwandtschaftsbeziehungen sind kaum im Sprachgebrauch unterzubringen. Mein Vater wurde der Schwiegervater meines Großvaters, während mein Großvater der Schwiegervater meiner Mutter wurde. Mein Vater wurde der Stiefvater meiner Großmutter, während meine Mutter die Stiefmutter und Schwiegermutter meines Großvaters wurde. Aus diesen bescheidenen Andeutungen können Sie ersehen, daß ich selbst innerhalb meiner Familie eine sehr reizvolle Stellung einnahm. So war ich z. B. der Stiefbruder meiner Großmutter.“

„Hm,“ sagte Jim Lim und legte seine Pfeife weg.

„Weit entfernt,“ fuhr Herr Ziesede fort und Wachte seinen Zigarrenstummel im Lintensaß, „auf diese ungewöhnlichen Dinge stolz zu sein, will ich meine Schilderung fortsetzen. Nach einigen Jahren ungetrübten Familienglücks ließ sich mein Vater eine Ehetrennung mit meiner Großmutter, seiner Stiefmutter und Stieftochter, Gabriele geb. Kulicke, zuschulden kommen, während mein Großvater

vergeltungsweise mit meiner Mutter, Amanda geb. Kulicke, daselbe tat oder doch es zu tun nachgewiesenermaßen anhaltend beflissen war. Man schritt zur Scheidung. Wleder verging ein Jahr. Dann heiratete mein Vater meine Großmutter, Gabriele, während mein Großvater mit meiner Mutter, Amanda, zum Traualtar schritt.“

„Hm,“ sagte Jim Lim und legte das Monokel weg.

„Nunmehr,“ fuhr Herr Ziesede mit freudig erhobener Stimme fort, „scheint die Sache sehr einfach zu sein, doch verwickelte sie sich tatsächlich in hohem Maße. Mein Großvater wurde der Gatte meiner Mutter und nicht nur der Stiefvater, sondern auch der Schwiegervater meiner Großmutter, mein Vater wurde der Stiefsohn seiner geschiedenen Gattin und der Gatte meiner Großmutter, die zugleich als seine Stiefschwester sich zu bezeichnen das unanfechtbare Recht besaß.“

Jim Lim klemmte seine Pfeife ins Auge und steckte das Monokel in den Mund, bemerkte den Verstum er aber alsbald, da das Monokel nicht brennen wollte. Nachdem er den Schlafrock ausgezogen hatte, gelang es ihm, „Hm!“ zu sagen.

„Es wird Ihnen,“ fuhr Herr Ziesede fort, „leicht fallen, zu errechnen, daß ich selbst nunmehr nicht nur der Stiefbruder, sondern auch der Stiefsohn meiner Großmutter war, während meine eigene Mutter zu meiner Großmutter aufrückte. Ich bin mit meinen Nachforschungen noch nicht bis zu diesem Punkte vorgedrungen, doch zweifle ich keinen Augenblick an der Möglichkeit des Nachweises, daß ich mein eigener Vater bin. In dem Film des Herrn Puvogel wird es Ihre Aufgabe sein, in dieses Bild aus dem dunkelsten Berlin, das der Handlung zugrunde gelegt wird, Licht zu bringen und eine Stammtafel meines Hauses aufzustellen. Mein Vater bekommt da in seiner zweiten Ehe einen Sohn, der von Ottomar Kulicke, einem später austauschenden Sohn meiner Mutter aus erster Ehe, ermordet wird. Ich selbst sprengte diesen Ottomar mit seiner Beistelle in die Luft. Sie müssen alsdann auf Grund Ihrer Aufzeichnungen ermitteln, in welchen Verwandtschaftsverhältnissen die Ermordeten zu mir und den übrigen Personen des Dramas stehen, da nicht nur die Frage der erblichen Belastung zu lösen ist, sondern auch im Testament meiner Großmutter, die in Wahrheit meine Stiefmutter — nein, umgekehrt —“

Jim Lim versuchte, „Hm!“ zu sagen und ging, da es ihm nicht gelang, an der Wand hoch. Als er wieder unten ankam, erlitt er eine Gehirnerplosion; worauf Herr Ziesede sich mit geringschuldigem Achselzucken entfernte. Die „Elegante Welt“ nahm er mit.

Nach diesem Zwischenfall konnte die bereits vermietete Serie „Der blutige Heinrich“ nicht gedreht werden, da eine der Hauptpersonen fehlte und Herr Puvogel in Trübsinn verfiel. Der Generaldirektor der Mastodon-Film versuchte sich der Sache anzunehmen, war aber schon nach zwei Stunden so weit, daß er das Manuskript brüllend mit einer Art bearbeitete. Der gesamte Aufsichtsrat wurde nach zwölfwündiger Beratung vom Platze getragen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Das ist die Wahrheit über den Zusammenbruch der Mastodon-Film-A.G. Da Herr Ziesede jetzt versucht, seine Geschichte bei anderen Gesellschaften zu verwerten, wird vor ihm gewarnt.

Wetterbericht bis Donnerstag mittag. Teilweise neblig, sonst trocken und vielfach heiter bei mäßigen stlichen Winden. Temperatur um den Gefrierpunkt schwankend.

Soziales.

Die Not der Kriegsopter.

Der Bundesvorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener Deutschlands, Sitz Berlin, hat nachstehendes Telegramm an die Reichsregierung, an das Reichsfinanzministerium, den Reichsarbeitsminister, den Reichstag und dessen Reunehnerauschuß sowie an den Reichspräsidenten abgefaßt:

Die Not der Kriegsopter ist ins Unermeßliche gestiegen. Trotz vieler Eingaben, die Umanerkenntnisse zu beschleunigen, ist bisher noch nicht geschehen. Wir ersuchen nunmehr, schleunigst Maßnahmen zu treffen, die ermöglichen, daß die bei der neuen Beamtenbesoldung und Einkommenregelung maßgebenden Gesichtspunkte auch auf das Reichsversorgungsgesetz Anwendung finden. Die Empörung der Versorgungsberechtigten ist auf das Äußerste gestiegen. Helfen Sie, bevor es zu spät ist.

Der Bund der Kinderreichen.

Der Gesamtverband der Bünde der Kinderreichen hielt am Sonntag, den 6. November, in Frankfurt a. M. eine außerordentliche Delegiertenversammlung ab, auf der 50 Ortsbünde aus allen Teilen des Reiches vertreten waren. Der Tagung war die Aufgabe gestellt, eine ertragsfähige Grundlag für den Gesamtverband zu schaffen. Nach längerer Aussprache einigte man sich dahin, eine Kommission einzusetzen, die an Hand eines vorliegenden Statutenentwurfs und der Ergebnisse der Auseinandersetzung einen neuen Entwurf auszuarbeiten solle, der, nach Begutachtung durch die Einzelbünde, von der nächsten Delegiertenversammlung beschlossen soll. Im übrigen wurden folgende Forderungen aufgestellt: Unentgeltlichkeit der Lern- und Lehrmittel in den Volks- und Fortbildungsschulen. Eine andere Entscheidung verlangt Erhöhung der infolge der gestiegenen Hebungsmehrgelöhnen und der drückenden Teuerung der gesamten Lebenshaltung völlig unzulänglich gewordenen Wochenbeihilfe, erneutes Vorgehen zur Erlangung staatlich garantierter Kinderrenten, besondere Berücksichtigung der Kinderreichen beim Entwurf des Reichssteuergesetzes.

Briefkasten der Redaktion.

Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. — Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrage läge man einen Buchstaben und eine Nummer bei. Solche Anfragen tragen man in der Juristischen Sprechstunde, Lindenstr. 2, 1. Hof par. links, vor. Schriftliche und Verträge sind mitzubringen. 1. 21. Es sich ist dazu eine besondere Genehmigung nicht erforderlich. Sie können sich aber an den Regierungspräsidenten wenden. — 1. 22. Sie treten an die Stelle des Bureaus. 2. Kein. 3. Erst nach dem Tode des Großvaters. 4. Wenn der Erbfall eingetreten ist. Einen Unterhaltungsanspruch hat die Gattin gegen den Großvater nur dann, wenn sie außer Stande ist, sich selbst zu unterhalten. — 1. 23. 1. Kein. 2. Ja. 3. Dem Gericht unter Befugung eines Steueramts. — 1. 24. 1. Bis zum Schluß des Steuerjahres, mindestens aber 3 Monate. 2. Amtsgericht Berlin-Mitte. 3. Kohlenze. — 1. 25. 1. Ja. 2. Bis 31. Oktober 1921. 3. 100 M. — 1. 26. 1. Erheben Sie Klage auf Erhebung der schenkenden Waren. — 1. 27. 1. Der Anteil ist ebenfalls erbberechtigt. 2. 100 M. — 1. 28. 1. Ja, wenn Sie sich aber beschwerend an den Regierungspräsidenten. — 1. 29. 1. Uns nicht bekannt. Wenden Sie sich aber an den Reichsverband der Kriegsbeschädigten. Berlin, Lindenstr. 114. — 1. 30. 1. Der Anspruch auf Zahlung der Versicherungsprämie besteht nur, wenn Sie sich dazu besonders verpflichtet haben. — 1. 31. Ihre Frage läßt sich im Briefkasten nicht beantworten. Kommen Sie in unsere Juristische Sprechstunde und bringen Sie den Steuerbescheid mit. — 1. 32. 1. Die zur Auslegung der Verfügungen sind nur Verfügungen zulässig, auch kann die dahin die Zurücknahme der Verfügungen erfolgen. 2. Der Fall ist im Gesetz nicht geregelt. Eventuell müssen sämtliche Mitglieder ihre Stimmen niederlegen, und es muß eine Neuwahl des Betriebsrates stattfinden. — 1. 33. Stellen Sie dem Verein eine angemessene Prämie zur Befreiung der Koriosteln mit der Erklärung, daß Sie nach fruchtlosem Ablauf der Frist die Annahme der Befreiung ablehnen und Schadenersatz wegen Nichterfüllung fordern.

Advertisement for MASSARY Cigarettes. The central text reads: 'Urteilen Sie selbst! Erhöhte Zigarettensteuer. Dennoch die guten MASSARY Zigaretten. MASSARY-CLASSE 50,8 CAID 60,8 \* ROAL 70,8. Geld-Entwertung. Steigerung allgemeiner Unkosten. Urteilen Sie selbst!' The logo 'KON LINON' is at the bottom left.

